

P.s Edition in Zukunft für die Beschäftigung mit dem berühmten Brief 11 als maßgebliche Textgrundlage herangezogen werden müssen. H. Z.

Jana FANTYSOVÁ MATĚJKOVÁ, „S'en puis parler plus clerement“. Guillaume de Machaut jako dvorský úředník a básník na dvoře Jana Lucemburského (ca 1323–1346) [Guillaume de Machaut als Höfling und Dichter am Hof Johanns des Blinden], *Český časopis historický* 120 (2022) S. 541–605, rekonstruiert Guillaumes Biographie, untersucht eine mögliche Rolle der Luxemburger als seine Mäzene, interpretiert einige seiner Gedichte und analysiert sein Verhältnis zur *Chronica Aule regie*. Die Vf. ist davon überzeugt, dass er zu der Zeit, als er Höfling Johanns des Blinden wurde, noch kein bekannter Autor und Magister mit reichen Kontakten war. Umstritten ist, ob er sich ständig in der Umgebung König Johanns aufhielt. Jedenfalls scheinen seine Dichtungen der politischen Repräsentation der luxemburgischen Dynastie gedient und sich zu konkreten Ereignissen geäußert zu haben, die er z. B. aus der *Chronica Aulae regiae* kannte.

David Kalhous

Thomas HAYE, Die *Epistola de lamentabili statu Francie*: Eine prosimetrische Allegorie aus der Zeit des Hundertjährigen Krieges, *Classica et medievalia* 72 (2023) S. 1–36, ediert einen „erstaunlicherweise bislang nicht beachteten“ (S. 2) Brief, der in drei Hss. des 15. Jh. überliefert ist und in einer visionären Erzählung die Lage Frankreichs und insbesondere der Universitätsstadt Paris, des Wohnsitzes der aus Athen zugezogenen Minerva, beklagt. Allegorisch verschlüsselt lassen sich der Bürgerkrieg zwischen Armagnacs und Bourguignons, Bernard VII. d'Armagnac und die Schlacht von Azincourt erkennen, wodurch der rhetorisch überformte und durch integrale Glossierung auch pädagogisch intendierte Text zwischen 1415 und 1418 zu datieren ist.

B. P.

Cécile CABY, Un éloge de Camaldoli pour Pierre le Goutteux. La *Heremi descriptio* de *Ludovicus Camaldulensis monachus* (Fragmentaria 4) Firenze 2021, Firenze Univ. Press, 110 S., Abb., ISBN 978-88-5518-451-9, EUR 13,90. – Veröffentlicht wird hier die *Heremi descriptio* des Codex 1447 im Fonds Vittorio Emanuele der Bibl. nazionale in Rom, die einem nicht näher identifizierbaren *Ludovicus Camaldulensis monachus* zugeschrieben wird. Die kleine Papierhs. ist in einer sehr regelmäßigen humanistischen Kursivschrift geschrieben, in der die Hand von Niccolò Fonzio zu erkennen ist, die der seines Bruders, des berühmteren Humanisten Bartolomeo di Giampiero Fonzio, sehr ähnlich sieht. Das Werk ist Piero de Medici, bekannt als il Gottoso („der Gichtbrüchige“), gewidmet. Das charakteristische Medici-Wappen auf der ersten Seite des Codex, das spätestens auf das Jahr 1465 datiert werden kann, sowie die Bezeichnung *pater patriae* für Piero, der 1464 die Nachfolge seines Vaters Cosimo il Vecchio als Herrscher von Florenz antrat, erlauben es, die Hs. auf die Jahre 1464/65 zu datieren. Ein Besitzvermerk informiert, dass der Codex zur Bibliothek von Giuliano de' Medici (1453–1478) gehörte. Nachdem er lange Zeit in Vergessenheit geraten war, tauchte er in der zweiten